

Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Str. 1
10557 Berlin

**Problemanzeige der Fachverbände für Menschen mit Behinderung
zum Fachkräftemangel in der Heilerziehungspflege**

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
Sehr geehrter Herr Minister Braun,

die fünf Fachverbände für Menschen mit Behinderung repräsentieren
ca. 90% der Dienste und Einrichtungen für Menschen mit geistiger,
seelischer, körperlicher oder mehrfacher Behinderung in Deutschland.

Ethisches Fundament der Zusammenarbeit ist das gemeinsame Be-
kenntnis zur Menschenwürde sowie zum Recht auf Selbstbestimmung
und auf volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen
mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft.

Die Fachverbände für Menschen mit Behinderung sehen ihre zentrale
Aufgabe in der Wahrung der Rechte und Interessen von Menschen mit
geistiger, seelischer, körperlicher oder mehrfacher Behinderung in ei-
ner sich immerfort verändernden Gesellschaft.

Mit dem Pflegepersonalstärkungsgesetz, das zum 01.01.2019 in Kraft
treten soll, versucht die Bundesregierung, in der Alten- und Kranken-
pflege Impulse zu setzen, um die Situation der zu pflegenden Men-
schen und der Mitarbeitenden in Pflegeberufen deutlich zu verbessern.

Die Fachverbände für Menschen mit Behinderung begrüßen dies. Zu-
gleich weisen wir mit Nachdruck darauf hin, dass auch für die Einglie-
derungshilfe ähnliche Impulse dringend notwendig sind.



**Caritas Behindertenhilfe
und Psychiatrie e.V.**

Reinhardtstraße 13
10117 Berlin
Telefon 030 284447-822
Telefax 030 284447-828
cbp@caritas.de



Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

Leipziger Platz 15
10117 Berlin
Telefon 030 206411-0
Telefax 030 206411-204
bundesvereinigung@lebenshilfe.de



**Bundesverband anthroposophisches
Sozialwesen e.V.**

Schloßstraße 9
61209 Echzell-Bingenheim
Telefon 06035 81-190
Telefax 06035 81-217
bundesverband@anthropoi.de



**Bundesverband evangelische
Behindertenhilfe e.V.**

Invalidenstr. 29
10115 Berlin
Telefon 030 83001-270
Telefax 030 83001-275
info@beb-ev.de



**Bundesverband für körper- und
mehrfachbehinderte Menschen e.V.**

Brehmstraße 5-7
40239 Düsseldorf
Telefon 0211 64004-0
Telefax 0211 64004-20
info@bvkm.de

In Diensten und Einrichtungen der Eingliederungshilfe erhalten Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung Assistenz, die sie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben benötigen. Diese Assistenz beinhaltet insbesondere für Menschen mit körperlicher oder mehrfacher Behinderung auch ein hohes Maß an pflegerischer Unterstützung, zum Teil über die gesamte Lebensspanne hinweg. In den Diensten und Einrichtungen der Eingliederungshilfe wird Assistenz vor allem von Heilerziehungspfleger*innen geleistet. Diese durchlaufen eine pädagogisch-pflegerische Ausbildung und erwerben darin spezifische Kompetenzen, um den Bedarfen von Menschen mit Behinderung in der Begleitung wie auch im pflegerischen Bereich zu entsprechen. Deshalb sind Heilerziehungspfleger*innen Kern-Fachkräfte der multiprofessionellen Teams in heilpädagogischen Kindergärten und integrativen Kitas, in Schulen mit Förderschwerpunkten und inklusiven Schulen, in Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Wohnangeboten, in denen Eingliederungshilfe einschließlich der Pflegeleistungen geleistet wird (gemäß § 13 Abs. 3 S. 3 SGB XI). Fachpflegekräfte wie Gesundheits- und Kranken- oder Altenpfleger*innen sind dagegen nur selten vertreten.

Die Arbeit der Heilerziehungspfleger*innen ist äußerst komplex; zugleich besteht wie in der Kranken- und Altenpflege eine hohe körperliche und psychische Arbeitsbelastung bei gleichzeitiger geringer gesellschaftlicher Anerkennung.

Wie in der Kranken- und Altenpflege besteht auch in der Eingliederungshilfe ein hoher und weiterhin wachsender Fachkräftemangel, der die Belastungssituation vor Ort verschärft. Dieser Mangel ist so eklatant, dass notwendige Leistungen nicht (mehr) angeboten werden können: So können z.B. aktuell im Münchner Raum keine dringend benötigten heilpädagogischen Tagesstätten eröffnet werden, weil das Personal dafür fehlt.

Diese Situation erfüllt uns mit großer Sorge.

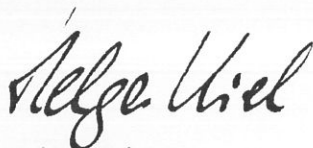
Um den Beruf des/der Heilerziehungspfleger*in attraktiver für Auszubildende und Fachkräfte zu gestalten und dem Fachkräftemangel so aktiv entgegenzuwirken, empfehlen wir, die im Pflegepersonalstärkungsgesetz avisierten Maßnahmen (z.B. die Förderung von Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf, die vollständige Finanzierung von Tarifsteigerungen, die Verbesserung von Bedingungen zur Schaffung von Ausbildungsplätzen etc.) und insbesondere auch die Refinanzierung der Ausbildungskosten auf die Heilerziehungspflege zu übertragen. Es steht sonst zu befürchten, dass noch

weniger junge Menschen als bisher die Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger*in als berufliche Perspektive wählen.

Heilerziehungspfleger*innen leisten eine äußerst bedeutsame Arbeit in unserer Gesellschaft. Um eine Konkurrenz innerhalb der sozialen Berufe bei ungleichen Rahmenbedingungen zu verhindern, dürfen sie in keinem Fall finanziell schlechter gestellt sein als das Fachpersonal der Gesundheits- und Krankenpflege- sowie der Altenhilfe. Stattdessen ist es notwendig, dass die engagierte Leistung der Heilerziehungspfleger*innen entsprechend der Leistung der Gesundheits- und Kranken- und Altenpflegefachkräfte eine gesellschaftliche Anerkennung erfährt, damit der Beruf (wieder) attraktiver wird und Menschen mit Behinderung in qualifizierter Form auf Dauer die Unterstützung erhalten, die sie für eine volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe benötigen.

Menschen mit Behinderung brauchen eine Initiative wie das Pflegepersonal-Stärkungs-Gesetz, damit qualifizierte Assistenz auch in Zukunft gesichert ist! Die Fachverbände für Menschen mit Behinderung fordern deshalb, das Fachpersonal auch in der Heilerziehungspflege zu stärken und deren Arbeits- und Ausbildungsbedingungen zu verbessern.

Düsseldorf, den 18.09.2018



Helga Kiel
Vorsitzende des bvkm

Verteiler:

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundesministerium für Gesundheit
- Bundesministerium für Bildung und Forschung